



Projekte in Westafrika Benin / Niger

Ausgabe 67

APH-JOURNAL

MENSCHEN. HELFEN. AKTION PRO HUMANITÄT.



Krankenstation



Aids-Diagnostik-
und Therapiegebäude



Waisenhäuser

„Wir brauchen
eine neue
universale
Solidarität“

Papst Franziskus
Enzyklika Laudato si



Stauende Frau im Niger –
das Wasser ist da!

Kvelaer, Sommer 2015

Brunnenprojekt Niger

Aktion pro Humanität: Das Warten auf Wasser hat für mehr als 100.000 Menschen im Niger nun ein Ende.



Der Bohrwagen kommt...

Erzbischof Laurent Lompo brachte aus Anlass seines Kvelaer Besuchs zur MOWA nicht nur seine Motorradstiefel mit an den Niederrhein sondern auch aktuelle und positive Nachrichten zum Brunnen-Projekt im westafrikanischen Niger.

In fünf Saheldörfern in den Regionen Makalondi, Torodi und Buomoanga gibt es nun dort für mehr als 100.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Lange haben sich die Menschen in den Brunnen-Komitees mit der Unterstützung des Sozialarbeiters M. Dieudonné vorbereitet auf diese „Ankunft des Wassers“ in ihrem Dorf.

Lange haben sie gewartet in diesem Jahr, denn es war schon fast der Beginn der Regenzeit, als die Arbeiten begonnen konnten.



Warten auf Wasser ...

Doch alles hat gut funktioniert. Alle fünf mechanischen Rohrbrunnen sind gebohrt. Die Zementierung erfolgt jetzt, nachdem das schwere Gerät abgezogen ist.

Zutiefst dankbar und staunend nehmen die Menschen in ihrer unvorstellbar schweren Lebenssituation diese Entwicklung an. Eine Entwicklung, die den interreligiösen Dialog fördert, die Frauen entlastet, die Gesundheit der Menschen entscheidend bessert und den Frieden unter den unterschiedlichen Ethnien stabilisiert. Das Wasser der Brunnen ist für alle da, keiner ist ausgeschlossen.

Papst Franziskus schreibt in seiner neuen Enzyklika „Laudato si“ im Abschnitt 27 über „Die Wasserfrage“: „Die Knappheit an Gemeinschaftswasser besteht besonders in Afrika, wo große Teile der Bevölkerung keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser haben oder unter Dürreperioden leiden,



Freude über das Wasser

die die Produktion von Nahrungsmitteln erschweren...Ein ernstes Problem, das täglich viele Todesopfer fordert, ist die Qualität des Wassers, das den Armen zur Verfügung steht ...“

Papst Franziskus spricht deutlich aus, was u.a. auch die Menschen im Niger in zunehmendem Maße quält. Er hat Erzbischof Laurent Lompo im kurzen persönlichen Gespräch klar signalisiert, dass er den Niger mit seinen fast schon 18 Millionen Menschen, dauernd bedroht und in der Angst vor dem islamistischen Terror durch Boko Haram sowie permanent in schwerster Armut lebend (Dürre, Hunger, Wassermangel) in besonderer Weise „auf seinem Hirten- Schirm hat“. Im Gebet und in der konkreten Unterstützung. In Wort und Werk.

Die **Aktion pro Humanität** darf dieses Brunnenprojekt gemeinsam mit der „Familie Janssen & viele“ aus Sonsbeck sowie der Stiftung der Familie Seibt und einzelnen privaten Brunnen-Spendern weiterführen. Von Kevelaer aus, wo vor genau 10 Jahren der erste Brunnen für den Niger realisiert wurde.



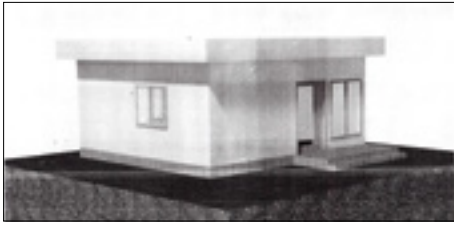
Einer der ersten Brunnen im Niger

„Dieses Projekt ist für mich ein wirkliches Wunder der Trinkwasser-Vermehrung im trostlosesten Sahel. Einer Region, in der ich nicht eine Woche unter den Lebensbedingungen der Menschen in ihren Dörfern leben könnte“, so Dr. Elke Kleuren-Schryvers, Vorsitzende der **Aktion pro Humanität**. „Wenn die Menschen am Niederrhein in den letzten Jahren 27 Brunnen realisiert haben, welche für insgesamt mehr als 700.000 Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen, dann ist das deutlich mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.“



*Medizinische Hilfe für den Niger:
Erzbischof Laurent im Gespräch mit dem
Gesundheitsminister des Niger
über die Meningitis-Krise im Frühjahr*

Und sicher ist diese Nachhaltigkeit in der Sorge und Fürsorge um unsere Mitmenschen dort auch eine besondere Sache. Denn es sind ja mittlerweile nicht mehr nur die Brunnen. Auch hier, wie in Benin vor 20 Jahren, beginnen wir mit einer Verbesserung der medizinischen Basisversorgung für die Menschen in eben dieser Brunnenregion. An die baulich von APH reaktivierte Krankenstation wird nun eine Apotheke gebaut, welche von einer dafür speziell ausgebildeten Ordensschwester geführt wird. Auch diese Aktion wird in Kooperation mit der Stiftung der Familie Seibt durchgeführt.



Planungsskizze Apotheken-Neubau

Das Ambulanz-Fahrzeug-Projekt, realisiert von der Stiftung der Familie Seibt und APH, läuft völlig eigenständig und zur Zufriedenheit aller – wie der Erzbischof berichtete.

Die Medikamentenhilfe der Kirchengemeinde St. Marien Kevelaer und der **Aktion pro Humanität** anlässlich der Meningitis-Epidemie im April/Mai diesen Jahres hat als einzige konkrete medizinische Hilfe für die erkrankten Menschen im Niger Wellen bis in die Regierung des Niger geschlagen. Der Gesundheitsminister, ein konstruktiver, der Kirche zugewandter und helfender politischer Partner, hat sich in einem Fernsehinterview beim Erzbischof und bei der **Aktion pro Humanität** bedankt für das engagierte Handeln. So reichte auch hier der Schutzmantel der Gottesmutter Maria, der Consolatrix afflictorum, der Trösterin der Betrübten, offenbar viel weiter als bis über den Kevelaerer Kapellenplatz ... dieses Mal bis in den Wüstenstaat Niger auf unserem Nachbarkontinent Afrika.



MOWA 2015: Ein strahlender Erzbischof segnet Biker und Gefährte und spricht mit vielen Menschen.



Der Rektor der Wallfahrt, Pastor Rolf Lohmann mit dem Kreuz und Erzbischof Laurent Lompo als Fahrer auf dem „Weltkirche-Bike“
(Foto: St. Marien/Axel Hundertmark)

Der Erzbischof weiß sich mit Kevelaer in allen Krisen seines Landes im Gebet und in der Unterstützung verbunden. So tat er es kund anlässlich der Abendandacht auf dem Kapellenplatz nach der Lichterfahrt. Sein Hiersein bei der Consolatrix afflictorum gibt ihm persönlich die Kraft, die so dringend erforderlich ist, die „Afflicti“ unserer Zeit, die vom Schicksal schwerster Armut und islamistischem Terror geschlagenen Menschen seiner Heimat zu begleiten, zu trösten, ihnen Hoffnung geben zu können.

Benin: Der OP-Container, die Röntgenanlage, das Schwesternhaus und weitere Perspektiven ...

Helene Bassalé, unsere beninische Projektleiterin, berichtet durchaus Positives von der Entwicklung um die neuen medizinischen Erweiterungen des Centre Medical Gohomey.

Sämtliche Technik – sowohl im OP-Container als auch bei der digitalen Röntgenanlage – funktioniert bisher tadellos.

Die Akzeptanz der Buschkrankenstation durch diese neuen medizinischen Möglichkeiten nimmt deutlich zu, was an der Belegung und Frequentierung abzulesen ist.

Bereits in 2014 war diese Entwicklung absehbar, welche der Erweiterung des medizinischen Spektrum des Centre Medical vorausging.

Die Frequentation des Krankenhauses stieg im Jahre 2014 auf 19.201 Patienten. Zum Vergleich:

2011:	15.819
2012:	15.962
2013:	16.371

Ebenso stieg die Hospitalisationsrate an:

2012:	2500
2013:	2082
2014:	3501

Patienten, die stationär versorgt und behandelt wurden im Centre Medical Gohomey.

Die Zahl der Bluttransfusionen stieg im Jahre 2013 von 358 auf wieder über 800 Transfusionen an. Allein im Monat Juni diesen Jahres wurden im Centre Medical Gohomey über 300 Bluttransfusionen er-



Blick in den OP in Gohomey/Benin



Impressionen von der Arbeit des medizinischen Teams



forderlich, weil die Sterblichkeit, insbesondere der Säuglinge und Kleinkinder unter schwerer Blutarmut bei Malaria, immer noch riesig groß ist.

Auch hier kämpft das ganze beninische Team vor Ort unter der Leitung von Projektleiterin Helene Bassalé sehr engagiert, diese Situation zu verbessern.

Im Laborbereich ist es immer noch die Aids-Diagnostik sowie die Verlaufskontrolle der Effektivität der antiretroviralen Medikamente, die einen bedeutenden Teil unserer Dienstleistung in diesem Sektor ausmacht. Der Schwerpunkt der Diagnostik und Therapie von HIV/Aids ist immer noch mehr als deutlich, und somit ist diese komplexe Dienstleistung für ein Buschkrankenhaus in Westafrika wirklich auch zur Basisversorgung für die Menschen geworden.

Im November diesen Jahres wird wieder ein Mediziner-Team nach Benin reisen. Zum einen zur technischen Supervision des Projektes sowie zur chirurgischen Weiterentwicklung. Der Chef de Mission, Dr. Johannes Kohler, der OP-Pfleger und -Techniker Dirk Henrici, beide Xanten, Dr. Angelika Mosch und die radiologisch-technische Assistentin Walburga Koep/beide Emmerich, Dr. Rüdiger Kerner, Chefarzt der Inneren Abteilung des Marien-Hospitals Kevelaer für die Installation ersten endoskopischen

Equipments sowie zur Ausbildung unseres Teams in diesem Bereich sowie ein Kinderarzt mit seiner Ehefrau (OP-Schwester). Gern würde das Team auch Wolfgang Paul, den Anästhesisten aus Geldern wieder mit an Bord haben zur weiteren Ausbildung der beninischen Anästhesie-Schwester sowie zur Überprüfung der Technik.

Gerade im Juni diesen Jahres berichtet das „Deutsche Ärzteblatt“, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bei ihrer World Health Assembly vom 18.-26. Mai 2015 in Genf eine Resolution zur Globalen Chirurgie verabschiedet hat, welche die weltweite chirurgische Basisversorgung bis 2030 verbessern will. Das wurde zum Schwerpunktziel erklärt.

Jährlich sterben etwa 5,7 Millionen Menschen an chirurgischen Erkrankungen, Unfällen oder geburtshilflichen Komplikationen; das sind deutlich mehr Menschen, als infolge von HIV, Malaria und Tuberkulose zusammen sterben!

Da sind wir im westafrikanischen Benin, in der ländlichen Region Gohomey, doch dank des wunderbaren Engagements unseres Stiftungsmitglieds Bernd Zevens sowie der Initiative unseres Experten-Teams zur Installation des OP-Containers sowie der digitalen Radiologie an unserem Krankenhaus-Standort doch schon der WHO-

Zeit voraus gewesen. Dr. Johannes Kohler hatte bei seiner Projekt-Recherche-Reise eben genau diesen Mangel, diese unhaltbare Situation für die Menschen -auch in Benin- gesehen und bewertet, so dass sich die **Aktion pro Humanität** zu diesem großen Projektschritt entschloss.

Jetzt aber benötigen wir fortgesetzt Ihre Hilfe, liebe Freunde und Förderer der **Aktion pro Humanität**. Denn bei den allermeisten Menschen, die diese Dienstleistung der chirurgischen Basisversorgung benötigen, fehlt die Möglichkeit, solche notwendigen operativen Behandlungen auch bezahlen zu können. Wir erbitten die Partizipation, also eine kleine finanzielle Beteiligung der Menschen, doch das reicht bei Weitem nicht zur Kostendeckung. Bitte helfen Sie uns mit Ihren Spenden, mit Ihren Aktionen und Veranstaltungen, diese Operationen für möglichst viele Menschen in Benin möglich zu machen. Wir möchten den operierenden Priester, Père Nazère, in den nächsten Wochen bitten, sein OP-Programm bei uns auszuweiten.

Schwesternhaus

Der Bau des Schwesternhauses macht sehr gute Fortschritte, so dass die Schwestern möglich gegen Ende des Jahres in die ersten Räumlichkeiten ihres Klosters „Padre Pio“ in Gohomey einziehen können.



Bau des Schwesternhauses

Eine weitere Ordensschwester der Gemeinschaft von Padre Pio wird im Herbst nach Gohomey kommen und als ausgebildete Ordensfrau für das Thema „Renutrition“ – also Behandlung von mangel- und unterernährten Kindern – die Leitung der Kinderkrippe übernehmen. Das macht speziell mein Herz sehr, sehr froh, denn es ist das, was ich immer noch am schwersten aushalten kann nach zwanzig Jahren. Säuglinge und Kleinkinder in völlig unterernährter Situation mit dem Leben ringen zu sehen. Ihre weisen Augen und Gesichter, die uns still, kraftlos aber permanent mit ihrem Blick fixieren, sind immer und immer wieder stärkste Motivation, hier alles möglich zu machen, um solche Lebenssituationen dauerhaft zu wenden. Mehr als 110 Säuglinge und Kleinkinder bekamen im Jahr 2014 in der Kinderkrippe in Gohomey diese lebensrettende Hilfe.
Danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung!

Die Gemeinschaft der Schwestern von Padre Pio ist nun von der Bischofskonferenz in Benin offiziell als Ordensgemeinschaft bestätigt worden.

Ein Schiff wird kommen ... MOAS – Mission possible!?

Schon vor der beeindruckenden und deutschlandweit Aufmerksamkeit erregenden Aktion der 23.000 Glockenschläge zum Gedenken an die im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge, entwickelte sich in Kevelaer ein besonderer Plan.

Dr. Rupert Neudeck/Grünhelme und Experte bzgl. der Seenotrettung von boatpeople mit der CAP ANAMUR vor über 30 Jahren, Weihbischof Dr. Stefan Zekorn/Weltkirche-Referat des Bistums Münster und Dr. Elke Kleuren-Schryvers/**Aktion**

pro Humanität hatten in einem Treffen mit Kölns Erzbischof, Rainer Maria Kardinal Wölki, konkret um ein Kirchenschiff zur Rettung von boatpeople auf dem Mittelmeer gebeten.

Es gab in der Marienstadt Kevelaer nicht eine Sekunde einen Zweifel daran, dass Kirche/Wallfahrt, der Runde Tisch Flüchtlinge Kevelaer und die **Aktion pro Humanität** für die flüchtenden Menschen auf dem Mittelmeer, welche die weitere Gruppe der „Afflicti“ unserer Tage darstellen, aktiv werden wollten. Menschen, die vom Leben geschlagen, ge- und vertrieben werden, der Gewalt und Willkür ausgesetzt und selten willkommen sind.

Ein wirkliches Schiff zur Rettung von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer sollte konkret unterstützt werden. Aber wie? Der Gedanke lag ganz nahe. Ein Einbaum könnte als sichtbares Zeichen, als Mahnmal und Zeichen zum Anfassen helfen, Spenden zu sammeln für die Rettung von boatpeople auf dem Mittelmeer. Im Brunneninnenhof der Basilika, während des gesamten verbleibenden Pilgerzeit dieses Jahres. Ein deutliches, ein starkes Zeichen!

In einer „Unverwechselbar Kevelaer“- Initiative starteten die Handwerks-Unternehmen Peter Tervooren/Kevelaer-Kervenheim, die Fa. Holz Roeren in Krefeld und das Unter-



Der Einbaum

nehmen Heinz van Aaken/Kevelaer mit der praktischen Realisierung durch. Ein fünf Meter langer Pappelstamm kam in die Marienstadt und wurde im Unternehmen van Aaken zu einem wirklichen Einbaum, einer so genannten Piroge! Alles geschah ehrenamtlich und durch Spenden.

Ein buntes Informationssegel, ebenfalls durch private Spenden (u.a. der Fa. Völcker Druck in Goch) entstanden, wurde auf die Piroge montiert und gibt alle Informationen.

Dann kam es zu einer beeindruckenden Bemalungsaktion dieser Piroge, die nun wirklich ein buntes Schiff der Hoffnung geworden ist. Bettina Hachmann erklärte sich als versierte Künstlerin – ausgebildet auch in Trauer-/Trauma-Begleitung – sofort bereit, diese Aktion künstlerisch zu begleiten.



*Bemalungsaktion der Piroge.
Bettina Hachmann, Kevelaer Flüchtlinge und
Bürger werden gemeinsam aktiv*

Flüchtlinge aus Eritrea, Somalia, Syrien, Guinea, Palästina, Mali und Kevelaerer Menschen bemalten diesen Einbaum in so kreativer, herzenswarmer Art mit ganz frohem Mut. Eine Strahlkraft geht von diesem besonderen Kevelaerer Schiff aus, welche auch das Team der Stiftung MOAS (Migrant Offshore Aid-Station), welche das Rettungsschiff PHOENIX zur Bergung der Flüchtlinge auf dem Mittelmeer betreibt,

tief beeindruckt, ihnen Mut macht. Das Team will alle Fotos sehen und hören, was sich entwickelt. Und es entwickelt sich gerade gut. Die Menschen in Kevelaer und die vielen Besucher und Pilger in der Stadt unterstützen dieses Tun sehr engagiert und großzügig mit ihren Spenden.

So wird es wahr, was Domkapitular Rolf Lohmann, Rektor der Wallfahrt, beschrieb: „Von hier aus werden wir dieses Schiff unterstützen. Das ist keine Frage, denn am Ort der Consolatrix afflictorum, der Trösterin der Betrübten, ist das ihr Auftrag an uns alle – auch an uns hier am Niederrhein. Ein Auftrag, der in diesem Falle bis aufs Mittelmeer hinausreicht, es weniger tief, gefährlich und tödlich macht ...“

TERMINE

12. August – 20 Uhr: „Basilikastunde“ in der Marien-Basilika Kevelaer zum Thema **Flüchtlinge, MOAS, Piroge**.

Viele Menschen haben schon an dem Projekt mitgewirkt und es unterstützt. Die Namhaftesten sind der Erzbischof von Köln, Rainer Maria Kardinal Wölki, Ministerin Dr. Barbara Hendricks, Kuratoriumsmitglied der Stiftung **Aktion pro Humanität**, Weihbischof Dr. Stefan Zekorn/Weltkirche-Referat des Bistums Münster, Dr. Rupert Neudeck sowie die Botschafterin der **Aktion pro Humanität**, Radio-Moderatorin Steffi Neu. In dieser Basilikastunde geht es um unser gemeinsames Gebet, um Informationen, um Gedanken, Film- und Textauschnitte sowie Musik zum Thema Flüchtlinge und Flucht. Die Menschen selbst, so sie es wollen und können, werden uns ihre Gedanken zu ihrem Weg, zu ihrem Hiersein erzählen und auch die Menschen, welche sie hier vor Ort begleiten.



28. August 2015, 14-21 Uhr: 1. interreligiöse Friedenswallfahrt in Kevelaer

Der Titel: „I have a dream“.

Von 14-21 Uhr treffen Religionsgruppen der Juden, der Hindu, der Muslime und der Christen nach einem je eigenen Pilgerfußweg aus der Umgebung von Kevelaer auf dem Kapellenplatz ein.

Dr. Rupert Neudeck wird als überzeugter und überzeugender Friedensaktivist, dessen Leben geprägt war und ist von dem Gedanken „Arbeiter für den Frieden“ zu sein, mit uns sein an diesem Tag und diese erste interreligiöse Wallfahrt für den Frieden in Kevelaer moderieren.

Er wünscht sich wirklichen Enthusiasmus für den Frieden. „Dafür wollen wir beten, singen, meditieren, kurze Reden und Gesänge abhalten und uns vor allem auf den Weg machen: per pedes apostolorum“.

Aktion pro Humanität e.V.

Dr. Elke Kleuren-Schryvers
St.-Klara-Platz 6 · 47623 Kevelaer

<http://www.pro-humanitaet.de>

Vorstand:

Dr. Elke Kleuren-Schryvers
Birgit Schryvers

Volksbank an der Niers eG
(BLZ 320 613 84) 11 088
IBAN: DE62 3206 1384 0000 0110 88
BIC: GENODEDIGDL

Volksbank Kleverland
(BLZ 324 604 22) 205 159 010
IBAN: DE57 3246 0422 0205 1590 10
BIC: GENODE1KLL

Sparkasse Goch-Kevelaer-Weeze
(BLZ 322 500 50) 437 343
IBAN: DE68 3225 0050 0000 4373 43
BIC: WELADED1GOC

Sparkasse Kleve
(BLZ 324 500 00) 1030 369 761
IBAN: DE16 3245 0000 1030 3697 61
BIC: WELADED1KLE

Information für unsere Spender

(Neuregelung seit 2007)

Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden wird vom Gesetzgeber rückwirkend attraktiver gestaltet. Der vereinfachte Nachweis (Buchungsbestätigung auf dem Kontoauszug oder Vorlage eines Bareinzahlungsbeleges) wird seit 2007 bis zu 200 Euro zugelassen. Das bedeutet für unsere Spender: Für Spenden bis 200 Euro im Jahr ist eine zusätzliche Zuwendungsbestätigung (ehem. Spendenbescheinigung) beim Finanzamt nicht mehr erforderlich.

Wichtig für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung: Geben Sie bitte auf der Einzahlung Name und Anschrift an!